

[1258] Wie Fitbit-Nutzende ihre aufgezeichneten Daten interpretieren und reflektieren: Eine qualitative Studie

Aylin Imeri¹, Maria Henkel², Horst Christian Vollmar¹

¹Abteilung für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland, ²ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel, Deutschland

Hintergrund:

Fitnesstracker ermöglichen Nutzenden einen Zugang zu personalisierten Gesundheitsinformationen (z. B. Herzfrequenz, Schlafqualität) und haben das Potenzial, dass Nutzende ihr Wissen über die eigene Gesundheit erweitern und informierte Entscheidungen treffen können. Im Jahr 2023 wurden 4,1 Millionen Menschen in Deutschland erfasst, die einen Fitnesstracker nutzten¹. Nutzende besitzen z. B. die Möglichkeit, die eigene Herzfrequenz zu beobachten und ggf. Auffälligkeiten/Muster in den Daten bzw. Visualisierungen zu erkennen. Diese können den Ärzt*innen mitgeteilt werden, wodurch die asymmetrische Beziehung zwischen Akteur*innen im Gesundheitswesen (z. B. Ärzt*innen) und Nutzenden verbessert werden kann.²

Zielsetzung:

1.) Die Eruierung der wahrgenommenen Verständlichkeit von den Daten, Visualisierungen und Erklärungen, die den Nutzenden mithilfe des Trackers und der dazugehörigen Applikation angezeigt werden. 2.) Identifizierung von potenziellen Wissenslücken, die für die kritische Auseinandersetzung und Interpretation der Visualisierungen und den Zielsetzungen von Bedeutung sein können.

Methode: Im Rahmen der vorliegenden qualitativen Studie wurden zwischen Juni 2018 und Januar 2019 leitfadengestützte Interviews mit insgesamt 12 Fitbit-Nutzenden im Alter von 22 bis 53 Jahren (zwei männliche und zehn weibliche Nutzende) durchgeführt. Die hier vorliegende Stichprobe erfolgte durch das Snowball-Sampling. Die ersten beiden Interviews führten zu einer iterativen Anpassung des Interviewleitfadens. Die Interviews wurden aufgezeichnet und transkribiert. Bis zum Kongress erfolgt eine erneute Auswertung der gesammelten Daten mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Kuckartz (MAXQDA) für die hier definierten Zielsetzungen.

Ergebnisse: Vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass einige Erklärungen zu den Daten (z. B. Schlafphasen, Herzfrequenz) sowie die Visualisierungen der Fitbit-Applikation unbekannt waren. Weitere Ergebnisse werden auf dem Kongress präsentiert.

Implikation für Forschung und/oder (Versorgungs-)Praxis:

Die Studie ermöglicht es, nachvollziehen zu können, wie die Fitbit-Nutzenden mit den aufgezeichneten Daten, den bereitgestellten Visualisierungen und Erklärungen umgehen. So könnten auch potenzielle Wissenslücken identifiziert werden. Möglicherweise könnte ein aktiver Austausch zwischen Nutzenden und Akteur*innen im Gesundheitswesen dazu führen, dass Empowerment weiter zu stärken und somit einer asymmetrischen Beziehung entgegenzuwirken (z. B. Arzt-Patient-Kommunikation).

Quellenangaben (optional):

1. Schirmer J. Nutzer von Fitnesstrackern in Deutschland in den Jahren 2017 bis 2023 mit einer Prognose bis 2028 [Internet]. 2024 [zitiert 24. März 2025]. Available from: URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1460776/umfrage/nutzer-von-fitnesstrackern-deutschland/>

2. Sharon T. Self-Tracking for Health and the Quantified Self: Re-Articulating Autonomy, Solidarity, and Authenticity in an Age of Personalized Healthcare. *Philos. Technol.* 2017;30(1):93–121. DOI:10.1007/s13347-016-0215-5